

Weinstock

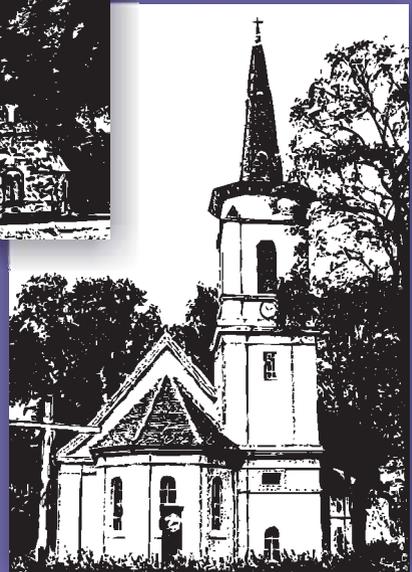
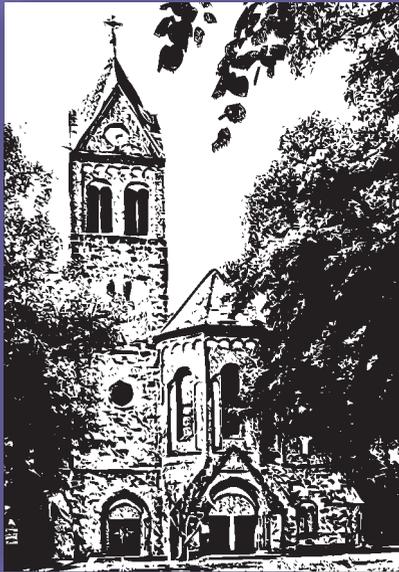
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Juni / Juli 2016

52



www.kirche-bohnsdorf.de
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13



Losungen

Juni / Juli

*Meine Stärke und mein Lied ist der Herr,
er ist für mich zum Retter geworden.*

2.Mose 15,2

*Der Herr gab zur Antwort:
Ich will meine ganze Schönheit vor dir
vorüberziehen lassen und den Namen
des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre
Gnade, wem ich will, und ich schenke
Erbarmen, wem ich will.*

2.Mose 33,19

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Das Vaterunser im Bild der Apsiskuppel
- 5 Begegnung der Partnergemeinden
- 6 Taferinnerungsgottesdienst
- 7 Bibelgespräch
- 7 Übernachtungswochenende in der Friedenskirche
- 8 Weltflüchtlingstag in Grünau
- 9 Ausstellung Stefan Bassir
- 10 Neues aus dem GKR
- 12 Aufräum-Aktivitäten im Grünauer Gemeindehaus
- 13 Kulturtipps
- 15 Buchtipps
- 16 GOTTESDIENSTE
- 18 Kinderseite
- 19 Telegramm
- 20 Kirchentag
- 21 Geburtstage
- 22 Kirchliche Amtshandlungen
- 24 Adressen
- 26 Termine
- 27 Gemeindekreise
- 28 Grünauer Sommerkonzerte

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike

• **Layout, Bildbearbeitung, Titelbild:** Yvonne Thon • **Verlag:** Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Redaktionsschluss für Nr. 53: 04.07.2016**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de oder volker@scharlowsky.com.

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. 2.Mose 15,2

Liebe Gemeinde,

der Untergang des Abendlandes ist vorerst ausgeblieben. Auch die Europäische Union gibt es noch. Und selbst der Euro hat seine Kaufkraft nicht verloren.

Im Gegenteil, die Wirtschaft ist im ersten Vierteljahr in Europa sogar schneller gewachsen als in den USA.

Wer sich kurz erinnert, was nicht alles an Unheil für dieses Jahr prophezeit wurde, kann sich nur froh die Augen reiben. Alle Unkenrufe und Befürchtungen des letzten Jahres haben sich nicht erfüllt.

Vielmehr geht es uns gut!

Insofern haben wir Grund, mit dem Monatspruch aus dem zweiten Buch Mose Gott zu loben und zu danken. Nicht nur als Retter wird er angesprochen, sondern auch als Stärke. Genauer, „meine Stärke“. Gott ist offenbar so einer, der stark MACHT. Und zwar, mich stark macht. Nicht immer nur die anderen. Gott will, dass wir anpacken. Sonst geschieht eben nichts. Gott vertraut uns.

Und wenn wir uns die Ängste des vergangenen Jahres noch einmal vor Augen führen (Islamisierung gegen christliches Abendland, die EU zerfällt, der Euro stürzt ab), dann verstehen wir, dass da Menschen gewesen sind, die angepackt haben, die eingegriffen haben, und die Dinge nicht nur ihrem Selbstlauf überliehen. Deshalb geht es uns gut. Seien wir denen

dankbar, die sich engagieren – und tun es ihnen nach.

Der Monatspruch preist Gott jedoch auch als „Lied“: Der Herr ist mein Lied, heißt es dort. Und einem Lied entstammt dieser Vers. Für uns ist auch interessant, wer dieses Lied singt und damit Gott lobt und preist. Es ist eine Frau, Miriam, die Schwester Moses. Mit ihrem Bruder ist sie der Gefangenschaft und Unterdrückung im damals mächtigen Weltreich Ägypten entronnen. Nun ist sie auf der „sicheren Seite“, die Verfolger sind abgehängt und ihrer Freiheit steht nichts im Wege. Sie befindet sich jedoch nicht nur körperlich außerhalb der Gefangenschaft, sondern Gottes Freiheit geht weiter und tiefer als das: Miriam, die geflohene Sklavin öffnet ihren Mund und wagt es, selbst zu reden, zu singen, Gott zu loben. Sie singt für den, der sich ihr zugewandt hat, sie frei und stark macht. Miriam spricht zu Gott für sich selbst, sie ist „mündig“. Auch in dieser poetischen Aussage, dass Gott ihr Lied ist, enthüllt sich ein Aspekt der Stärke Gottes: Gott macht sie stark, das Wort zu ergreifen und ihre Sicht darzulegen. Wir ehren Gott, indem wir ehrlich sind; ihm gegenüber und uns gegenüber. Auch das macht ihn zu unserem Retter.

Ulrich Kastner



**Der HERR ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb;
die Frommen werden schauen sein Angesicht.**

Psalm 11,7

Das Vaterunser im Bild der Apsiskuppel der Grünauer Friedenskirche

(Farbbild siehe beiliegenden Flyer für das Übernachtungswochenende)

In der Apsiskuppel der Friedenskirche ist das Reich Gottes dargestellt. Christus ist der Herrscher der Welt, er sitzt erhöht auf einem mit Edelsteinen besetzten Thron im Zentrum der Welt. Die Welt als Kreis dargestellt. Beim Segnen umfasst Christus mit den ausgebreiteten Armen die ganze Welt.

Christus wird von den vier Evangelisten in Gestalt ihrer Symbole umgeben, die sein Wort in alle Himmelsrichtungen tragen. Vor dem Thron befinden sich wachende und jublierende Engel.

Das Reich Gottes ist in der Apsiskuppel in ein leuchtendes Blau gesetzt. In das Blau des Himmels sind Blüten eingebettet. Die Blumenmotive haben eine symbolische Bedeutung, sie werden speziell im Mittelalter in Verbindung zu Christus gesehen. Und die Friedenskirche ist nach mittelalterlichen Vorstellungen ausgemalt.

Die dargestellten Blüten in der Friedenskirche sind vorwiegend Korbblütler. In der

Mitte sitzt der Korb, von dem strahlenförmig die Blütenblätter ausgehen. Christus ist die Blüte, Christus ist die Zierde und Christus ist das Zentrum der Welt. Die Blüten sollen zum Ausdruck bringen, dass Christus überall ist, auch sein Reich allgegenwärtig sein könnte.

Das Bildensemble wirkt wie die in Erfüllung gegangene zweite Bitte des Vaterunsers: „Dein Reich komme“. Der in kostbare, golden scheinende Gewänder gehüllte Christus verkörpert die Feststellung: „Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit“.

Die Vorbilder der Apsiskuppel sind u. a. in Ravenna zu finden; sie stammen aus dem 6. Jh.

An anderer Stelle wird ausführlich und mit Bildern unterstützt über diese kurz gefasste Aussagekraft der Innenausmalung der Friedenskirche und ihre möglichen Vorbilder berichtet werden.

Ursula Steinike

***Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!***

Joh. 15,9

Begegnung der Partnergemeinden Marl und Bohnsdorf-Grünau

Vom 15. bis zum 17. April war eine kleine Berliner Gruppe bei der Partnergemeinde in Marl zu Besuch.

Auch nach 51 Jahren Partnerschaft, geprägt von vielen Veränderungen in beiden Gemeinden sind noch keine Ermüdungserscheinungen festzustellen.

Eine Reise, die sich gelohnt hat. Wir haben viele Eindrücke mit nach Hause genommen und ein großer Wunsch ist es, die Partnerschaft, die ja eigentlich über viele Jahre zu einer Freundschaft gewachsen ist, weiter auszubauen. So eine Brücke lebt vom Miteinander, von Menschen, die sich offen und frei begegnen und sicher sein können – sie sind getragen in Gott. Wir im Osten haben nicht vergessen, dass man Freundschaften über Grenzen hinweg hegen und pflegen muss. Viele Gemeinden zwischen Thüringer Wald und der Insel Rügen haben in der DDR praktisch erfahren, dass sie trotz Stacheldraht nicht alleine sind. Nach dem Mauerfall zerbrachen manche Ost-West-Partnerschaften, andere Gemeinden kamen hingegen zusammen. Wir sind froh und dankbar, dass es trotz hunderter Kilometer Entfernung nach jedem Besuch so ist, als hätten wir uns gestern erst verabschiedet. Da hat sicherlich auch Gott seine Hand im Spiel.

Das diesjährige Partnerschaftswochenende in Marl stand unter dem Motto „Flucht“ und fand mit zahlreichem Zuwachs, sowie Zuspruch statt. Wir hatten Gelegenheit uns zum Thema intensiv auszutauschen, Mohammed & Azar (zugewandert aus Afghanistan & Syrien) kennen zu lernen, sowie einen Blick in die Kleiderkammer der Gemeinde zu werfen.



*Treffen der Partnergemeinden
Marl und Bohnsdorf-Grünau
(Foto: Hartmut Leschik)*

Azar verzauberte uns am Samstagabend mit spanischer Musik, gespielt mit seiner Gitarre.

Der Gottesdienst am Sonntag, mit der Taufe von Elias, der Predigt von Ulrich Kastner und dem Grußwort von Arnd Vergens rundeten das gelungene Wochenende ab. Der MARLER ZEITUNG war das sogar einen Artikel wert (siehe Seite 6).

Zum nächsten Treffen, vom 23.–25.06.2017, in Bohnsdorf und Grünau haben sich bereits 20 Freunde aus Marl angemeldet.

Lassen Sie uns nicht aufhören, einander zu begegnen, von unseren Sorgen, Nöten und noch mehr von unseren Freuden zu erzählen. Liebe Marler, wir schließen Sie in unsere Gebete ein und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Christiane Baumann



Berliner bringen ein „Ostpaket“ mit

Gemeindebesuch in der Dreifaltigkeitskirche

MARL. Die Dreifaltigkeitsgemeinde hatte jetzt Besuch von Freunden ihrer Partnergemeinde aus Berlin-Bohnsdorf-Grünau. Die Gäste brachten der Evangelischen Stadtkirchengemeinde (esm) ein „Ostpaket“ mit.

„Ich hatte früher Angst, unsere Partner in Grünau zu besuchen“, berichtete eine ältere Dame bei dem Treffen. Sie war vor langer Zeit aus der DDR geflüchtet. Und sie hat viel Verständnis für die Flüchtlinge heute. Damit bekam das Thema „Flucht“ des Partnerschaftstreffens einen historischen Blick. Denn schon seit über 50 Jahren besteht die Verbindung, Besuche waren bis zum Fall der Mauer nur in einer Richtung möglich.

Azar Hotaki und Muhammed Alafandi, die aus Afghanistan bzw. Syrien fliehen mussten, berichteten den



Azar Hotaki aus Afghanistan spielt besinnliche Musik.

Gästen. Anschließend schauten sich alle in der Kleiderkammer für Flüchtlinge um und tauschten ihre Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen aus. Die Berliner zeigten sich beeindruckt von den vielen Aktivitäten der Marler.

Mit einem Augenzwinkern überreichten die Berliner ih-

ren Gastgebern ein „Ostpaket“. Was in den 60- bis 80er-Jahren in Berlin heiß begehrt war, weil man sich auf die unerreichbaren Westprodukte freute, wurde symbolisch jetzt an die Marler zurückgegeben. „Wir haben gehört, euch geht es nicht so gut“, spielten Uli und Hartmut Lischek auf die finanzielle Situation der esm an. „Deshalb haben wir für euch Dinge eingepackt, die es bei uns früher gab und die die Wende überstanden haben, zum Beispiel Spreewaldgurken, Knusperflocken und Rotkäppchensekt.“

Nach dem Sonntagsgottesdienst mit Predigt von Pfarrer Ulrich Kastner aus Berlin und einem gemeinsamen Essen verabschiedeten sich die Gäste. Ulrich Kastner und Pfarrerin Kirsten Winzbeck vereinbarten einen Termin für einen Gegenbesuch.

Marler Zeitung Donnerstag, 08.04.2016

Tauferinnerungsgottesdienst am 5. Juni in der Friedenskirche

Wer erinnert sich noch an seine Taufe? Sicher nur die Wenigsten. Einmal im Jahr wollen wir uns der Taufe erinnern, der eigenen, und der der anderen.

Seit einiger Zeit veranstaltet die Gemeinde gemeinsam mit Roswitha Beetz den Tauferinnerungsgottesdienst. Eine jede und jeder kann die eigene Taufkerze mitbringen (wo war sie gleich nochmal?) und

vorne am Altar aufstellen. Im Gottesdienst wollen wir uns über das Taufwasser und vieles andere Gedanken machen. Und am 5. Juni wollen sich noch zwei „große“ Mädchen taufen lassen. Zuletzt gibt es einen Segen. Herzliche Einladung zur Tauferinnerung am 5. Juni um 10:30 Uhr in der Friedenskirche Grünau.

Ulrich Kastner

Bibelgespräch

Nachdem wir im Mai unsere Gespräche über den Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi beendet haben, wollen wir uns an den folgenden Gesprächs-abenden dem Alten Testament zuwenden. Die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau lädt herzlich zu Gesprächen über die Bibel für **Montag, 13. Juni 2016, 19 Uhr** in das Gemeindehaus Grünau, Badersee-straße 8 ein.

Zur Einstimmung auf das Alte Testament wird Pfarrer Ulrich Kastner mit uns über folgendes Thema sprechen:

Welche Bedeutung hatte das Alte Testa-

ment für die ersten Christen?

Diese Frage ist entstanden, weil wir beim Lesen im Neuen Testament immer wieder auf Texte aus dem Alten Testament treffen.

Nach der Sommerpause im Juli und August werden wir unsere Bibelgespräche mit Themen aus dem Alten Testament fortsetzen.

Wir freuen uns auf ganz gewiss wieder anregende Gespräche über unseren Glauben und dessen Grundlagen. Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Horst Weinert

Das Vaterunser – Thema beim dritten Übernachtungswochenende in der Grünauer Friedenskirche

Wir beten es in jedem Gottesdienst, nach der Chorprobe, im Konfirmandenunterricht, manchmal eventuell sogar privat. Ein Gebet, das vielen von uns in Fleisch und Blut übergegangen ist. Ab und an sprechen wir es vielleicht auch nur gedankenverloren mit – es gehört irgendwie dazu, ist Tradition, ist einfach da und ist gut. Das Vaterunser.

Wir, das Team vom Übernachtungswochenende, haben uns gefragt, WAS wir da eigentlich beten. Ist uns klar, WAS wir sagen: „Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden“? Können und wollen wir denn wirklich immer so hinnehmen, was im Großen und im Kleinen geschieht, in der Annahme, es sei Gottes Wille? Wo und was ist Gottes wirklicher Wille, wenn verschiedene Menschen diesen in guter Absicht und in gutem Willen unterschiedlich – womöglich sogar entgegengesetzt – interpretieren und verstehen? Sollen wir

diese Fragen gar nicht stellen?

Was heißt es für einen Jeden von uns „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern?“ Kann ich wirklich, wirklich vergeben? Tabula rasa machen, neu anfangen, nicht mal im hintersten Hinterkopf daran denken, was war, was ich ja lääääängst vergeben habe... Kann ich das ehrlich und aufrichtig? Und: ist das wirklich lebensklug?

Welche Schuld ist Schuld, die mir Gott vergeben soll: mein Wollen für mich, auch wenn ich andere damit verletze? Der Streit um das Richtige, in dem ich Anderen vielleicht unrecht tue? Sehe und fühle ich mich hier überhaupt schuldig – und kann mir diese Schuld vergeben werden, wenn ich sie gar nicht als solche anerkenne?

Und wie kann das Reich Gottes auf Erden kommen? Ist dann irdisches noch irdisch? Wie ist dieses Reich, wie gestalten wir es – als freie Ordnung, in der jeder befähigt ist, seine Freiheit und sein Wollen zu leben?

Oder als schützende, fürsorgende Ordnung? Oder wie ist das zu tun „Geheiligt werde Dein Name“? Und warum eigentlich?

Wir wollen gemeinsam mit allen Interessierten solchen und ganz anderen Gedanken nachspüren, gemeinsam suchen

und uns inspirieren. Beim Übernachtungswochenende vom 17. bis 19. Juni 2016 in der Grünauer Friedenskirche.

Programm und Details zum Ablauf, Schlafen, Essen usw. sind im Flyer zu finden oder beim Team zu erfragen: Anne Heine mann, Julia Wünsche, Detlef Schönrock und Reinhild Meinel (reimei@gmx.net)

Weltflüchtlingstag in Grünau

Am 20. Juni ist Weltflüchtlingstag. Die UN-Vollversammlung hat den 20. Juni zum zentralen internationalen Gedenktag für Flüchtlinge ausgerufen. Dieser Tag wird in vielen Ländern von Aktivitäten und Aktionen begleitet, um auf die besondere Situation und die Not von Millionen Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen.“ So beschreibt die Web-Seite des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen diesen Tag.

In Grünau haben sich zahlreiche Akteure unter der Leitung von Robert Schaddach zusammengefunden, um diesen Tag zu begehen.

Wie schon im letzten Jahr wird auch der 20. Juni 2016 mit einer kurzen Andacht vor der Friedenskirche beginnen und dann

in der Grünauer Gemeinschaftsschule mit einem Bühnenprogramm, Essen und Sport gemeinsam fortgesetzt.

Zur Gruppe der Aktiven gehört neben der Kirchengemeinde, das Bürgerhaus, die Kita Grünau Aue, der Hoppe Büroservice und die Gemeinschaftsschule, sowie der Förderverein der Grünauer Gemeinschaftsschule.

Herzlich eingeladen sind alle Bohnsdorf-Grünauer! Das vorläufige Programm:

16:00 Uhr Andacht vor der Friedenskirche
16:30 Uhr Bühnenprogramm in der Gemeinschaftsschule

17:00 Uhr Essen, Kultur und Sport

19:00 Uhr Ende

Ulrich Kastner

Ehrenamtsgottesdienst 26. Juni 2016 im Reihersteg

Liebe Gemeinde, wer ist eigentlich DIE KIRCHE?

Sind es die Pfarrer, der Bischof, die hauptamtlichen Mitarbeiter?

Hand aufs Herz: Leider nein. Sie sind es, ja, Sie!

Die Kirche hat zwar auch Mitarbeiter, Pfarrer usw. Aber im Kern besteht die Kirche aus Ehrenamtlichen: SIE sind die Kirche.

Meist und größtenteils Menschen, die Dienste übernehmen und das gut und

gerne machen; allerdings ohne deshalb schon gleich Ansprüche oder Forderungen zu stellen. Denn, das fällt mir immer wieder auf, meist nehmen sie sich dabei selbst nicht so wichtig. Und dabei SIND sie die Kirche.

Glauben Sie nicht?

Dann fragen Sie sich nur mal, wer zuerst da war.

Der Pfarrer ist ja wegen der Gemeinde da, und nicht umgekehrt.

Genug Gelegenheit, wenigstens einmal

im Jahr, sich diese Tatsache bewusst zu machen – und die Ehrenamtlichen hochleben zu lassen.

In der Gemeinde machen wir das am besten mit einem Gottesdienst!

Und zwar am 26. Juni im Gemeindeheim

Reihersteg in Bohnsdorf.

Dort wollen wir uns um 10:30 Uhr treffen und nach dem Gottesdienst beim Buffet im Garten zusammenbleiben.

Herzliche Einladung!

Ulrich Kastner

Ausstellung Stefan Bassir in der Friedenskirche Grünau



Stefan Bassir: „Kleiner König“

Der Berliner Künstler Stefan Bassir hat die Ausstellung, die in seinem Atelier zu sehen war, beendet. Der WEINSTOCK hatte darüber berichtet (Heft 51, S. 17). Nun ist es gelungen, ihn für eine neue Ausstellung zu gewinnen, die speziell für die Friedenskirche kuratiert wird.

Es werden Werke aus allen Perioden seines Schaffens zu sehen sein. Von Skulpturen aus rohem Holz bis zu glasierter Keramik reicht die Palette der Werkstoffe. Darunter auch ein technoid anmutendes Material, das er selbst entwickelt hat und daher einzigartig ist.

Wie nur wenigen gelingt es ihm, seinem Material eine Seele einzuhauchen, die Skulpturen in Bewegung zu bringen, sie für Situationen und Gefühle lesbar zu machen. Dabei sind es oft die einfachsten Elemente aus denen er charaktervolle Wesen erschafft. Meist widmen sich seine Arbeiten Menschen in den unterschiedlichsten Gemütszuständen. Dabei geht der Künstler von einfachen abstrakten Grundformen aus, die jedoch als Skulpturen verblüffend dynamisch und voller Spannung sind.

Bassir erschafft mit seinen Werken auch das mit, worauf sich seine Objekte beziehen. Immer sind es Wesen und Menschen in Beziehung, in innerer und äußerer Bewegung. Seien Sie gespannt, die Werke und den Künstler zu entdecken!

Herzliche Einladung zur Vernissage am Sonntag, 3. Juli um 16:00 Uhr in der Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz 1, 12527 Berlin.

Der in Berlin lebende ungarische Musiker Laszlo Moldvai (u. a. „17 Hippies“) wird bei der Eröffnung mit seinem Instrument „Hang“ zu hören sein.

Die Ausstellung ist während des Monats Juli zu sehen.

Öffnungszeiten: im Anschluss an die Gottesdienste und nach Absprache
Der Eintritt ist frei.

Ulrich Kastner

Bericht aus dem GKR

Gemeindebeauftragte für den Evangelischen Kirchentag 2017

Kerstin Cass ist die Beauftragte unserer Gemeinde für den Kirchentag im kommenden Jahr in Berlin. Als Schnittstelle informiert sie über alle Aufgaben, die auf uns zukommen und über alle Hilfen, die es dafür gibt.

Kontakt: KTGemeindebeauftragte@gmx.de

Gemeinsamer Antrag mit der Gemeinde Altglienicke auf Fördermittel des Kirchenkreises

Der in Altglienicke beschäftigte Kantor möchte in einem Projekt ein Regionalorchester gründen, in dem gemeinsam musiziert wird.

110 Jahre Friedenskirche

Das wird im Dezember begangen. Dazu hat der GKR ein Festkomitee gegründet, bestehend aus Monika Schmidt, Volker Bohmbach, Marco Just und Pfarrer Kastner. Wer Interesse hat, im Festkomitee mitzuwirken und so die Feierlichkeiten mit zu planen und zu gestalten, der ist

dazu herzlich eingeladen!

Kirchgeld

Das Kirchgeld wollen wir in diesem Jahr für die Arbeit mit den Konfirmanden erbitten. Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts wird zum Beispiel die Fahrt nach Petkus unternommen.

Bauarbeiten im Büro Reihersteg

Die Bauarbeiten im Gemeindeheim Reihersteg sind etwas teurer geworden, als erwartet. Die Kostenerhöhung kam zustande, weil im Laufe der Bauarbeiten klar wurde, dass weite Teile der Elektrik neu gemacht werden mussten. Der Antrag auf Baubehilfe wurde bewilligt – wir wissen noch nicht, in welcher Höhe wir Geld bekommen werden.

Der GKR hat die Gemeindeversammlung vom 14. Februar intensiv ausgewertet und veröffentlicht die folgende Stellungnahme. Über die Versammlung selbst haben wir in Weinstock 51, S.7/8 ausführlich berichtet.

Antwort auf Anfragen und Anregungen aus der Gemeindeversammlung

Im Nachgang zur recht langen Gemeindeversammlung im Februar 2016 erreichten den GKR einige Anfragen, Hinweise und Bitten.

Hier die Zusammenfassung in Kürze:

1.) Wunsch nach Gemeindeabend zu den drei großen Religionen Judentum, Christentum und Islam

Der GKR hat sich über diesen Hinweis sehr gefreut. Wir werden versuchen, einen geeigneten Referenten, z. B. aus der Landeskirche, und einen Termin zu finden!

2.) Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde

In Grünau gibt es unterschiedliche Initiativen mit und für Flüchtlinge. In unserer Gemeinde werden (vermittelt durch das Heim am Bahnhof Grünau) einzelne Flüchtlinge oder Familien eingeladen zum Kirchenbrunch, der einmal monatlich sonntags um 12 Uhr in der Baderseestraße stattfindet. Dort treffen sich in der Regel vor allem Familien unserer Gemeinde und so werden auch eher Familien und jüngere Flüchtlinge dazu eingeladen. Zudem gibt es in unregelmäßigen Abstän-

NEUES AUS DEM GKR

den gemeinsames Kochen, Grillen, Essen in den Räumen des Gemeindehauses oder in der Kirche. Auch hierzu werden nicht pauschal alle Menschen aus dem Grünauer Heim eingeladen, sondern einzelne Kontakte vermittelt und gepflegt. Diese Veranstaltungen sollen – so die Initiatorin Dr. Fiorenza Rancan – eher in enger Atmosphäre stattfinden, damit Vertrauen entstehen kann. Deswegen wurden diese Termine bisher nicht öffentlich gemacht. Wer mitwirken will, sollte den Kontakt zu Frau Rancan suchen. Das geht über das Gemeindebüro oder über den Pfarrer. Sicherlich gibt es keinerlei Einwände, wenn sich Engagierte finden, die einen regelmäßigen Helferkreis o. ä. dazu organisieren und so die Aktionen in einem festen Kreis verstetigen.

3.) Ankündigungen der Gottesdienste unserer Gemeinde in der Zeitung „Die Kirche“

Diese sind leider nicht unter „Grünau“ zu finden, sondern unter dem Stichwort „Friedenskirche“, was kontraproduktiv ist. Dieses Problem besteht schon länger – genauso lange gibt es von Gemeindegliedern Anrufe und Bitten dort, dies zu verändern. Wir bleiben dran. Aber: Jeder Leser, dem das auffällt, kann auch selber „Die Kirche“ kontaktieren. Vielleicht hilft ja so eine „konzertierte“ Aktion.

4.) Fokus Gottesdienst

Es gibt das Interesse, eine „Arbeitsgemeinschaft Gottesdienstgestaltung“ zu gründen. Dort können sich Menschen zusammentun, die Lust haben, andere Gottesdienstformate auszuprobieren. Der GKR findet das sehr positiv und bittet darum, dass sich Interessenten in den Gemeindebüros melden. Seitens des GKR ist Anne Heinemann die Ansprechpartnerin.

5.) Organigramm der kirchlichen Strukturen

Ein Organigramm der Landeskirche findet sich im Internet unter https://www.ekbo.de/fileadmin/ekbo/mandant/ekbo.de/files_ekbo.de/1._WIR/Landeskirche/PDFs/Organigramm_Januar_2016.pdf

Ein Organigramm unserer eigenen Gemeinde besteht – unseres Wissens nach – nicht. Oder verfügt jemand über eines, was sicher überarbeitet und angepasst werden müsste, aber eine gute Ausgangsbasis wäre? Oder wer hat Lust, eines zu erstellen? Bitte melden!

6.) Freiwilligen-Arbeit besser strukturieren und begleiten

In unserer Gemeinde wird sehr viel Arbeit von Ehrenamtlichen geleistet. Sehr engagiert und mit großem Erfolg. Ein bisschen fehlt es an der Vernetzung. Wer hat Lust, Zeit und Mut, hier eine zentrale Anlaufstelle und Vermittlerrolle zu sein? Ein Gremium, das Ansprechpartner für die Ansprechpartner ist? Viele Angebote gibt es zweimal – historisch gewachsen in zwei eigenen Gemeinden und nach der Fusion erstmal beibehalten. Vielleicht könnten Synergien, thematische Arbeiten und Vorbereitungen noch besser doppelt genutzt und doppelt eingesetzt werden, wenn wir solch eine „Ehrenamts-Betreuung“ hätten? Vielleicht könnten wir so besser auf der Suche danach sein, wo die Kraft und Energie der Ehrenamtler besonders gebraucht werden. Vielleicht können wir so besser entscheiden, welche von den vielen Aufgaben wir auch nach außen abgeben – und so Ressourcen schonen könnten? Verwiesen sei auf die erfolgreiche Auslagerung des Druckens und Faltens des Weinstockes... Gut wäre es auch, diese zentrale Ansprechstelle für alle Menschen in der Gemeinde zu haben, die eben nicht dauerhaft, sondern nur mal projektbezogen mitarbeiten möchten.

Aufräum-Aktivitäten im Grünauer Gemeindehaus

Anlässlich der Gemeindeversammlung am 14.02.2016 wurde zu einer Mitmach-Aufräum-Aktion im Grünauer Gemeindehaus aufgerufen. Eine Gruppe von 10 Personen machte sich ans Werk. Die ersten Erfolge sind schon zu sehen. Aber es wird auch noch Zeit benötigt.

Neue Bilder hängen z. T. an den Wänden. Die Bilderausstellung von Frau Sartorius im Januar 2016 im Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé hat so begeistert, dass sie einige ihrer Bilder im Gemeindesaal als Leihgabe aufgehängt hat. Herr Bodach, Herr Bombach und Herr Brardt schufen dafür die notwendige und dauerhafte Aufhängung. Verblieben sind außerdem zwei gestiftete Bilder (10-Gebote-Tafel und kopfischer Gottesdienst), über die demnächst berichtet werden wird und einige Erinne-

rungsstücke aus den Partnerschaften und dem Grünauer Gemeindekreis „Basteln und Gestalten“.

Büchertisch Noch neu und gut verpackt unter zahlreichen Tischdecken oder lose in Plastetüten irgendwo abgestellt, fanden sich Bücher unterschiedlichen Genres wie Bibeln, Leitfaden für Konfirmanden, biblische Kindergeschichten und Belletristik. Einst als Spende gedacht, vielfach auch von Herrn Pf. Vergens als Spende initiiert. Ein Teil der Bücher wurde bereits gesichtet, verteilt und ein Büchertisch zur Selbstbedienung eingerichtet. Sie können die Bücher mitnehmen, lesen, wiederbringen, auch behalten.

Im Entstehen ist auch ein Fach mit Literatur über die Gemeinden Bohnsdorf und Grünau. Diese Bücher sind zum Entleihen und Wiederbringen gedacht.

Die Schätze des Bastelkreises

Beim Aufräumen fanden sich weitere verborgene, erhaltenswerte Schätze, die Werke des Bastelkreises. Unter Leitung von Herrn Pf. A. Vergens trafen sich zwischen 1986 und 2004 regelmäßig Gemeindeglieder aus Spaß an der Sache und Freude am gemeinsamen Basteln und Gestalten in einem Kreis. Ihre „Produkte“ wurden z. T. bei Jubiläumsgeburtstagen durch die Mitstreiter im Diakoniekreis an die zu Ehrenden verschenkt. Alle, die ins Gemeindehaus kommen und ihre Jacken aufhängen, kennen die bemalten Bügel. Die Grünauer Kirche existiert gestickt und als Scherenschnitt. Als Scherenschnitt ging die Friedenskirche in die Welt und berichtete von den Verhältnissen der Gemeinde z. Zt. der DDR. Die Rotterdamer Partnergemeinde hatte diese Publikation veranlasst. Das Werk wird ausstellungsfähig gemacht.

Und jedes Jahr kann in der Krippenausstellung der Gemeinde die Mauerkrippe bewundert werden (Weinstock 25, 2011).

Über viele, viele Jahre zierte ein besonderes Antependium, in Seidenmalerei, den Altartisch. Gemalt von H. Wolf und entworfen von Herrn Pf. A. Vergens nach dem Bibelwort:

„Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? (Matthäus 6,26) Das Antependium wartet auf eine Wiederverwendung.

Es sind noch sehr viele weitere Bastelprodukte vorhanden. Es ist angedacht, diese Dinge bei einem Gemeindefest an den Mann oder die Frau oder das Kind zu bringen.



*Antependium Malerei von H. Wolf,
Entwurf: A. Vergens*

Was ist noch geplant? Die Räume sollen „gemalert“ werden, Herr Bodach aus Bohnsdorf hat sich dazu bereit erklärt. Es werden für das Gartenzimmer neue Gardinen gekauft. Und sonst muss noch viel geräumt und gesichtet werden.

Wer wird zur Hilfe gebraucht? Näherinnen für die neuen Gardinen, Paramenten-Näherinnen zur Verarbeitung der vorhandenen Stoffe und Stoffmalereien, Bastelkundige, die mit dem noch reichlich vorhandenen Material umgehen können, vielleicht auch gemeinsam mit Erwachsenen und/oder Kindern.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Conrad.

Wann kann man das alles besichtigen? Die Öffnungszeiten des Büros sind Di von 10–12 Uhr und Do von 18–19 Uhr. Sicherlich ist es effektiver, eine der mehr als 12 unterschiedlichen Veranstaltungen zu besuchen.

Ursula Steinike

Kulturipp Eva-Maria Sartorius – Zur Ausstellung der Bohnsdorfer Künstlerin

Zurzeit ist im Gemeindehaus Baderseestraße eine Ausstellung der Bohnsdorfer Malerin Eva-Maria Sartorius zu sehen. Die Bilder reflektieren Eindrücke und Empfindungen, sie sind Momentaufnahmen des inneren Erlebens.

Über sich und ihre Bilder schreibt sie:

„Am 7. Juli 1942 wurde ich als Tochter des Pfarrers Martin Skrodt in Goldap/Ostpreußen geboren. Mit meinen Eltern und Geschwistern lebten wir von 1937 bis 1944 in Dubeningken. Durch den näher rückenden Krieg, mein Vater war an der Front, musste meine Mutter das vertraute Leben abbrechen und mit uns fliehen. Zuerst nach

Rastenburg, dann nach Bad Frankenhausen, wo wir in dem kleinen Ort Udersleben Fuß fassten.

Trotz der ersten schweren Jahre nach dem Krieg mit Kälte und Hunger, hatten meine Eltern uns mit Wenigem den Alltag und das Zuhause als einen ruhigen Pol empfinden lassen. Sie gaben uns die Möglichkeit, die äußere Welt zu entdecken und die Fantasie zu entwickeln.

Während der 45 Jahre meines Berufslebens in der Medizin habe ich viele Menschen beobachten können, habe viel Elend gesehen, aber auch Hoffnung gefunden. Die Malerei, die ich seit der ersten Schulklasse betreibe, stand jedoch immer an

erster Stelle. Rembrandt, Bosch, van Gogh waren meine Vorbilder. Meine Bilder sind die Ergebnisse der Auseinandersetzung im Guten wie im Aufreibenden: Wohin bewegt sich die Welt, wozu sind Menschen fähig? Bilder wie „Suche nach einem neuen Planeten“ kommen aus dem Gefühl. Es gibt keine Vorlagen dafür. Es ist die Sorge, die mich sofort beginnen lässt. Aber es sind hoffnungsvolle Bilder, meine Eindrücke animieren mich dazu. Die Leinwand ist meine Freude und mitunter meine Klagemauer: Trauer und Kummer steigen aus meinem Gefühl auf und werden zu Bildern. Die Leinwand weiß nicht, was sie erwartet. Es kommt aus dem Inneren. Ich bin dann wie im Bann. Der Maler Caspar David Friedrich sagte einmal, man sollte nicht nur malen, was man vor sich sieht, sondern was man in sich sieht.

Eine kleine Ausstellung meiner Bilder fand am 20. Januar dieses Jahres unter dem Titel „Malen der Gedanken“ für das Geburtstags-Café statt.

An erster Stelle, auf einer Staffelei war das Blumenbild zu Ehren meiner Schwester Christine zu sehen.

Über dem Altar hängt seitdem ein Bild von einem kauernenden, unglücklichen Kind, einem Mädchen, das Dinge beklagt, die eigentlich von den Erwachsenen nicht nötig gewesen wären.

Ein anderes Bild handelt von der Liebe eines alten Mannes, der durch die Jugendlichkeit eines Mädchens aus seiner Lethargie gebracht wurde und die Endlichkeit nun nicht mehr nur bedrohlich sah.

Die Bilder enthalten viele Motive, die Denkansätze geben sollen.

Ein Bild hat eine sehr konkrete Vorlage und Geschichte. Es zeigt eine Situation, die 1945, unmittelbar nach dem Krieg stattgefunden hat. Frau Annegret Schneider, eine später berühmt gewordene Pianistin

und heute eine gute Bekannte aus Grünau, berichtete mir davon. Es rührte mich tief, als sie erzählte, dass sie im Alter von 19 Jahren als Musikstudentin auf der Suche nach Lebensmitteln in Ruinen und durch kaputte Straßen unterwegs war und um sich lediglich Zerstörung wahrnahm. Mitten im Geröll fand sie ein Klavier. Sie untersuchte die Tasten, alle waren spielbar, baute sich aus Backsteinen einen Sitz – und spielte aus Beethovens Pathétique den 2. Satz. Die Menschen kamen langsam zu diesen Klängen heran. Anschließend sagte ein Mann zu ihr, dass er jetzt wieder Hoffnung habe

Für die Ausstellung im Geburtstags-Café hatte ich Frau Schneider eingeladen. Sie ist eine starke Frau von 91 Jahren und eine große Persönlichkeit, der gegenüber man nur die höchste Achtung haben kann. Ob sie kommen können würde, war jedoch ungewiss. Ich fieberte und betete, dass es klappen möge. Als schon zahlreiche Besucher eingetroffen waren, stand sie tatsächlich im Flur. Ich war vor Freude den Tränen nah – und behielt meine Überraschung noch für mich. Während der Veranstaltung erläuterte ich meine Werke. Zuletzt präsentierte ich jedoch das Bild von der neunzehnjährigen Annegret Schneider am Klavier zwischen den Ruinen. Dann lüftete ich das Geheimnis, dass die Künstlerin heute selbst anwesend ist. Sie schilderte die damalige Situation aus ihrem eigenen Erleben und entschloss sich, das besagte Klavierstück am Flügel im Gemeindehaus zu spielen.

Es war so wunderbar anrührend und still, dass man die sprichwörtliche Stecknadel hätte fallen hören können.

Keiner konnte glücklicher sein als ich, der es gelungen war, diese Begegnung herbeizuführen.“

Buchtip



Siegfried Lenz: „Der Überläufer“

Hamburg, 2016

Roman

Hoffmann und Campe

ISBN 978-3-455-40570-5

25,00€

„Der Überläufer“ entstand 1951/52, wurde aber erst jetzt und damit zwei Jahre nach dem Tode des Autors publiziert. Er war als zweiter Roman des jungen, aufstrebenden Siegfried Lenz in seiner Zusammenarbeit mit dem ihn lebenslang betreuenden Verlag vorgesehen. Offenbar stoppte Lenz das Projekt selbst nach einer Kontroverse mit dem Lektorat. Auf dazu weithin nachlesbaren Details soll an dieser Stelle verzichtet werden, sie geben aber einen Eindruck davon, wie das mutmaßliche Weltbild eines Lektors und die Grenzen der Anpassungsbereitschaft des Schriftstellers kollidierten.

Vier chronologische Abschnitte bestimmen die offensichtliche Handlung: Kämpfe gegen die Partisanen im weißrussischen Sumpfbgebiet 1944, Desertion und Einsätze mit Partisanen bzw. regulären Truppen bis in die Heimat

der Hauptperson

Kriegsende und Einsatz in der sowjetischen Zonenverwaltung

Flucht in den Westen kurz vor einer mutmaßlichen Verhaftung

Leichthändig und geschickt hat Lenz dabei mit vielen Stilmitteln gearbeitet: innerer Monolog, die skizzenhafte und doch präzise Schilderung der ihm vertrauten Landschaft und des Wetters als Ausdruck innerer Spannungen und Entwicklungen, seien genannt wie Gespräche zur Reflexion. Im Text entstehen dabei auch surreal erscheinende, sich aber gut einfügende Passagen rund um Ängste und Wunschbilder.

Lenz Hauptperson argumentiert weniger moralisch als sein „Gegen-Ich“ in Gestalt eines Kameraden. Dieser nennt Wertvorstellungen, die zunächst mit Prinzipien des die Handlung tragenden Proska zu kollidieren scheinen, aber eigentlich nur von Pflichtgefühl und Beharrlichkeit überlagert werden und sich in des Autors Gesamtwerk finden: „Die moralischen Motive sind immer Sache des einzelnen.“ (S. 237)

Der Roman um die Verantwortungsbereitschaft des Einzelnen und seine gleichzeitige Begrenzung ist aus heutiger Sicht weniger als zeithistorisches Dokument zu lesen – das dürfte 1952 anders gewesen sein vor dem Hintergrund auch des Ost-West-Konfliktes. Lenz ist dabei aber jederzeit zitierfähig, wenn er resümiert: „Ansteckend ist jedoch das nationalistische Ressentiment. Dieses Ressentiment ist die Wurzel des deutschen Hochmuts ...“ (S. 238).

Volker Scharlowsky

JUNI

05. SO 2. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Familiengottesdienst mit Tauferinnerung und Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
12. SO 3. Sonntag nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst, Abendmahl, Kindergottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst	Pf. Kastner
19. SO 4. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche Abschlussgottesdienst zum Übernachtungswochenende mit verschiedenen Gruppen der Gemeinde anschl. Brunch/Kirchenkaffee	Lektor Hr. Schönrock
20. MO	16:00	Friedenskirche Andacht zum Weltflüchtlingstag	Pf. Kastner
26. SO 5. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst mit Ehrung der ehrenamtl. Mitarbeiter der Gemeinde, Abendmahl mit anschl. Mittagsimbiss	Pf. Kastner



***Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer lebt und an mich glaubt, der wird nimmermehr sterben.***

Joh 11,25-26

GOTTESDIENSTE

JULI

03. SO 6. Sonntag nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
10. SO 7. Sonntag nach Trinitatis	10:30	Grünauer Forst , hinter Regattastr. 252 (Zugang ist ausgeschildert.) Waldgottesdienst, Abendmahl, anschl. Picknick	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst	Pf. Kastner
17. SO 8. Sonntag nach Trinitatis	12:00	Friedenskirche Brunch-Gottesdienst	Pf. Kastner
	19:00	Gemeindeheim Taizé-Andacht	Lektorin Fr. Metzner
24. SO 9. Sonntag nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst, Abendmahl anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst, Abendmahl	Pf. Kastner
31. SO 10. Sonntag nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst	Pf. Kastner
07.08. SO 11. Sonntag nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee	Pf. Kastner

Liebe Kinder,

hattet ihr schöne Pfingsten und konntet ihr die Zutaten für unseren Geburtstagskuchen raus schmecken? Die benötigten Dinge waren Brausen, Flamme, Leben, Jesus, Begeisterung, Freude, taufen und natürlich Gemeinde. Würdet ihr vielleicht weitere Zutaten hinzufügen?

Wir haben eine interessante Geschichte in der Bibel gefunden. Sie handelt von zwei Geschwistern, die sogar Zwillinge waren.

Es sind die Kinder von Rebekka und Isaak.

Schon während der Schwangerschaft merkte Rebekka, dass in ihrem Bauch ordentlicher Tumult war. Spielten oder zankten sich die beiden Babys schon?

- Habt ihr bei euren jüngeren Geschwistern auch Bewegungen in Mamas Bauch spüren können, als ihr die Hand aufgelegt habt? -

Als erstes kam Esau zur Welt. Er hatte rötliche Haare und eine sehr raue Haut, die sich wie Leder anfühlte, auch fast wie ein Fell. Als Kind spielte Esau gern draußen, streifte durch Wälder und jagte wilde Tiere.

Jakob, der als zweiter geboren wurde, war ganz anders. Er hatte eine ganz weiche Haut, war sehr zart und blieb am liebsten bei seiner Mutter im Zelt.

- Wie ist es bei euch? Ähnelt ihr euren Geschwistern oder seid ihr auch ganz unterschiedlich? -

Damals, das war noch vor Jesus Geburt, war es üblich, dass der Erstgeborene, in dieser Geschichte also Esau, alles erbt und vom Vater gesegnet wird. Hier kam es aber anders:

Als Esau eines Tages von der Jagd nach Hause kam, war er sehr hungrig. Vor dem Zelt roch es sehr gut, weil Jakob gerade eine Suppe über dem Feuer kochte. Es war eine leckere Linsensuppe. Esau wollte natürlich gleich einen Teller Suppe haben. Jakob wollte ihm das Essen nicht einfach so geben, er fragte: „Was bekomme ich dafür?“

Esau antwortete: „Ist mir egal, ich will nur was von dem roten Zeug da. Ich sterbe vor Hunger.“

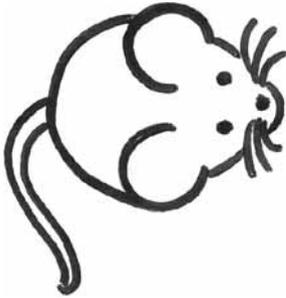
Listig forderte Jakob: „Dann gib mir dein Erstgeburtsrecht. Ab jetzt will ich der Ältere von uns sein.“

Esau war so hungrig, dass ihm alles egal war. Er wollte nur etwas essen und versprach Jakob gern alles. Und so machten sie es. Jakob gab seinem Bruder einen Teller Suppe. Dieser verschlang alles und ging weg, sein Erstgeburtsrecht war ihm egal. Jakob aber rieb sich vor Schadenfreude die Hände.

- Glaubst ihr, dass Esau sein Versprechen halten wird? -

Das erzählen wir euch im nächsten Gemeindebrief. Wer nicht bis dahin warten will, kann im 1. Mose, 27 weiterlesen.

Kirchenmäuse



16:30
bis 17:30

3. Mittwoch im Monat

Gemeindehaus Baderseestraße 8

...komm' auch du dazu!

Kirchenchor



Freitags 19:00 Baderseestr. 8



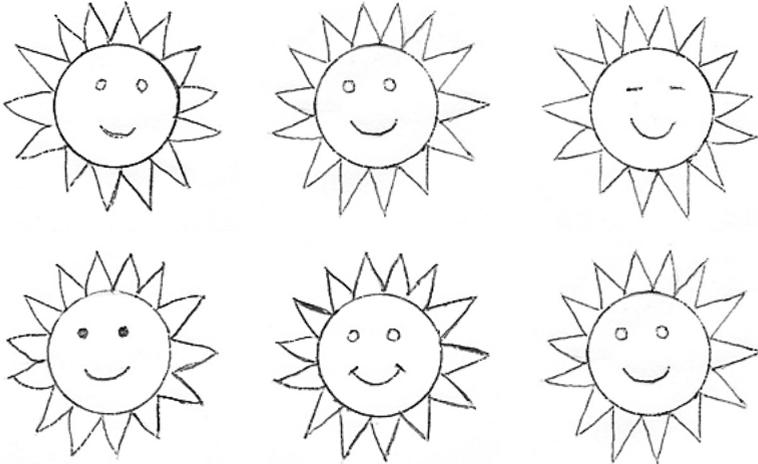
... und was passiert denn da?

Wir Kinder
treffen uns hier wöchentlich,
um Geschichten zu hören,
zum Basteln und Singen,
zu Aufführungen
und um
Spiele zu erleben!

Alle Kinder
sind herzlich willkommen,
auch wenn sie nicht getauft sind!

KINDERSEITE + TELEGRAMM

Mitte Juli fangen für die Schulkinder die Sommerferien an. Für euch und alle anderen gibt es jetzt ein Sonnenrätsel. Welche beiden Sonnen sind Zwillinge?



TELEGRAMM

**Pflanzen für Don-Ugolotti-Platz gesucht:
Bodendecker, Stauden, Gräser und Seggen**

Im Rahmen des Übernachtungswochenendes wollen wir die Verkehrsinsel vor der Grünauer Friedenskirche bepflanzen. Wir werden Erde aufschütten und wollen dann die Insel mit möglichst pflegeleichten und unempfindlichen (Blüh-)Pflanzen begrünen. Dabei dürfen die Pflanzen nicht zu hoch wachsen und die Wurzeln nicht zu tief, da unter der Insel Kabel verlaufen.

Wer kann uns mit geeigneten Pflanzen unterstützen?

**Wer möchte beim Gärtnern mitmachen?
Und wer möchte Beetpate sein, der gießt (Wasserhahn an der Kirche außen vorhanden) und nach dem Rechten sieht, gerne auch ein bisschen jätet?**

Bitte Rückmeldungen an:
reimei@gmx.net

Flyer „Sommerkonzerte“

Der bekannte grüne Prospekt zu den Grünauer Sommerkonzerten in der Friedenskirche liegt wieder vor und in den Gemeindegebäuden aus.

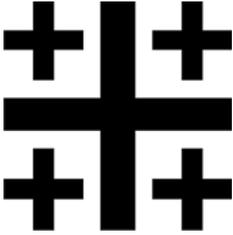
Flyer „Treffpunkt Gemeinde“

Zum Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé in Grünau liegt das Programm als Faltblatt vor und in der Baderseestraße 8 sowie der Friedenskirche aus.

Newsletter

Unser wöchentlicher Gemeinde-Newsletter kann bei Reinhild Meinel bestellt werden: reimei@gmx.net

Kirchentag



Beauftragte unserer Gemeinde ist Kerstin Cass. Sie ist über die Küsterei erreichbar oder per Mail: KTGemeindebeauftragte@gmx.de

Siehe auch: Neues aus dem GKR

Einer der Höhepunkte wird das Himmel-fahrtswochenende 2017 sein. Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin ab dem 24. Mai werden mehr als 100.000

Teilnehmende erwartet. Bei den sechs „Kirchentagen auf dem Weg“ in acht mit-teldeutschen Städten (ab 25. Mai) ma-chen noch einmal so viele Menschen Sta-tion auf dem Weg nach Lutherstadt Wit-tenberg. Gemeinsam treffen sich die Teil-nehmenden der Kirchentage zum Fest-wochenende: Hunderttausende werden am Sonntag, den 28. Mai 2017, auf den Elbwiesen südlich von Lutherstadt Wit-tenberg den großen Festgottesdienst mit Abendmahl feiern. Schon ab Oktober 2016 bietet das 360°-Panorama des Künstlers Yadegar Asisi „Luther 1517“ einen Einblick in das Leben in der damaligen Universi-tätsstadt.

Quelle: EKD

Informationen zum Kirchentag allgemein: www.kirchentag.de



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich

(1. Mose 16,13)



GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

Das Licht der Sonne sehen zu können, bedeutet Glück und Freude.

Prediger Salomo 11, 7

Geburtstage im Juni

01.06. Eva Biese	80
02.06. Karl-Heinz Bobbe	89
02.06. Ingeborg Eisermann	91
03.06. Rita Kawinkel	85
03.06. Lilia Schmidt	80
04.06. Eva-Maria Harnoth	87
04.06. Hans Mundry	75
04.06. Renate Riehl	81
05.06. Brigitte Broßelt	70
07.06. Jutta Spieß	75
08.06. Klaus Lehmann	81
10.06. Christa Höhne	87
11.06. Ursula Lukasik	81
12.06. Friedrich Wirnsberger	85
13.06. Ingrid Klein	82
15.06. Hans Behrendt	85
15.06. Sieghard Kropf	75
15.06. Annegret Schneider	91
15.06. Waltraud Schwanz	86
16.06. Wolfgang Winkler	80
17.06. Lissy Süptitz	84
18.06. Hanni Wenner	81
19.06. Gertraud Pomrenke	80
21.06. Edith Kothe	86
23.06. Alfred Huth	85
23.06. Anna Krampe	81
26.06. Erna Rätzig	90
30.06. Monika Hollburg	90

Geburtstage im Juli

02.07. Ruth Heyroth	80
04.07. Joachim Wenzel	86
04.07. Ingrid Zühl	80
05.07. Ursula Kaltenborn	75
07.07. Cäcilie Hollburg	92
07.07. Gisela Klein	93
09.07. Lothar Schröder	81
11.07. Gerda Sommer	75
15.07. Jutta Isert	82
15.07. Dieter Kuntze	81
15.07. Rosemarie Schulz	81
15.07. Wolfgang Wegmann	80
16.07. Anitta Hoffmann	86
18.07. Marianne Orłowski	82
20.07. Adolf Baumann	89
21.07. Helga Fischer	80
21.07. Charlotte Hahn	96
21.07. Herbert Spieker	92
26.07. Eva Müller	83
27.07. Bärbel Jentzsch	70
28.07. Jens-Peter Gast	70
29.07. Peter-Günther Fischer	75
29.07. Martha Stoboy	92



Genannt werden 2016 die Jahrgänge:

1946 (70), 1941 (75) und ab 1936 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: 07.04.2016 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Karin Spitzer), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt:

Ursula Steinike



Konfirmationen:

Marijke Kulike

Frieda Linke

Johanna Sips

Luise Sips

Elias Dimke

Philip Jüllicher

Alvar Häring

Xenia Horn

Taufen:

Paul Bode

Ben Mrugowski

Sven Sueptitz





Trauungen:

*Florian Gierke und Melanie Gierke,
geb. Kinner
Michael Horn und Melanie Horn,
geb. Wolff*

Bestattungen:

*Horst Kühne
Georg Fritzler
Karl Bernhard Müller
Anneliese Lehmann
Bärbel Richter-Mendau*



*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.*

Mat 18,20



Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Pfarrer

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten:
Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8, 12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81
kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

Gemeindeheim Reihersteg
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Gemeindehaus Baderseestraße
Baderseestraße 8
12527 Berlin

ADRESSEN

Christenlehre 2016

Die Christenlehre von und mit Roswitha Beetz macht auf ihre Zeiten aufmerksam:

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–4. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: rolobee@gmx.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr JÜNGERE,
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr ÄLTERE,
Baderseestraße 8

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)

Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)
Sitzung nach Absprache

Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat
um 20:00 Uhr, Ort nach Absprache
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat
um 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 1. u. 3. Mittwoch
16:30 Uhr–17:30 Uhr
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 / 6 74 38 81

01.06.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Hauskreis	20:00 Uhr
08.06.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
13.06.	Bibelgesprächskreis Baderseestraße	19:00 Uhr
15.06.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé	
	Baderseestraße	15:00 Uhr
	Hauskreis	20:00 Uhr
16.06.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
17.–19.06.	Übernachtungswochenende Friedenskirche	
19.06.	Sommerkonzert Friedenskirche	18:00 Uhr
20.06.	Weltflüchtlingstag Grünau	ab 16:00 Uhr
22.06.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
29.06.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
Juli	Ausstellung Stefan Bassir Friedenskirche (Öffnungszeiten: siehe Artikel vorne)	
03.07.	Vernissage Stefan Bassir Friedenskirche	16:00 Uhr
06.07.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Hauskreis	20:00 Uhr
13.07.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
15.–17.07.	Kinderrüste Waldsiedersdorf	
17.07.	Sommerkonzert Friedenskirche	18:00 Uhr
20.07.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé	
	Baderseestraße	15:00 Uhr
	Hauskreis	20:00 Uhr
21.07.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00 Uhr
27.07.	Seniorencafé Reihersteg	14:00 Uhr

◆

*Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist,
in dem bleibt Gott und er in Gott.*

1. Joh 4,15



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de

Service rund um *H*aus und *G*ärten

und Kleintransporte



Bernd Liebig



Buntzelstraße 60 • 12526 Berlin-Bohnsdorf

Tel./Fax: (0 30) 9 93 23 48 • Mobil: (01 72) 3 97 27 53

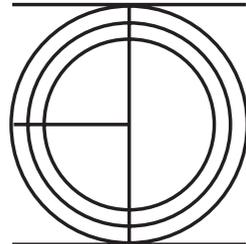
Wichtig für die Ferienzeit:

Ich betreue Haus und Hof auch während Ihrer Abwesenheit.
Gerne beantworte ich Ihnen Fragen nach meinen Leistungen!

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé Gemeindehaus, Baderseestraße 8

15:00 Uhr

- 15.06.** Im Dreivierteltakt begrüßen wir den Sommer, am Klavier Klaus Zegenhagen
- 20.07.** Im Gespräch mit syrischen Flüchtlingen

Seniorencafé Bohnsdorf Gemeindeheim Reihersteg 36

14:00 Uhr

Juni

- 01.06.** Spielenachmittag
- 08.06.** Reden Frauen mehr als Männer?
Interessante Alltagsweisheiten und was dahintersteckt.
- 15.06.** Unnützes Wissen: Skurrile Fakten, die man nie mehr vergisst.
- 22.06.** Irrtümer über Tiere – Eisbären und Co.
- 29.06.** Geburtstagsfeier des Monats Juni

Juli

- 06.07.** Redewendungen des Mittelalters: z. B. „Jetzt schlägt’s 13“
- 13.07.** Gedächtnistraining
- 20.07.** Geschichte über Bohnsdorf
- 27.07.** Geburtstagsfeier des Monats Juli

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 26). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GRÜNAUER SOMMERKONZERTE 2016



Sonntag, 19. Juni, 18:00 Uhr:

Klavierkonzert mit Konstanze John

„Schumanns Waldszenen oder Klaviermusik um 1849“

Die Pianistin Konstanze John interpretiert romantische Klaviermusik
von Mendelssohn, Schumann und Grieg.

Sonntag, 17. Juli, 18:00 Uhr:

Jazz-Trio mit Roberto Schumann

Sonntag, 4. September, 18:00 Uhr:

Die „Bläuserschule Köpenick“ unter Leitung von Steve Horn
spielt in kammermusikalischer Weise Werke von Vivaldi, Purcell,
W. A. Mozart und J. S. Bach.

Sonntag, 25. September, 18:00 Uhr:

Das „Heinersdorfer Streichquartett“

spielt u. a. Werke von Ludwig van Beethoven und W. A. Mozart.

Julita Forck – Erste Violine

Maria Kapshuchenko – Zweite Violine

Heike Finsterbusch – Viola

Eberhard Felber – Violoncello

Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz, am Ende der Eibseestraße
Der Eintritt ist frei.

Die Kollekte ist für die Orgel der Friedenskirche bestimmt.